

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 72 (1997)
Heft: 6

Artikel: Wie verloren, so gewonnen
Autor: Jacob, Elisabeth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WIE VERLOREN, SO GEWONNEN

«Wo sind meine Schlüssel?» Das Suchen im Rucksack, in den Hosen- und Jackentaschen wird meist durch das vertraute Klimpern belohnt. Was aber, wenn der Schlüsselbund verloren ging oder gar gestohlen wurde? Befinden sich darunter Sicherheitsschlüssel (z.B. Kaba 20 u.a.), so ist die Besitzerin bei der Herstellerfirma verzeichnet, und es besteht eine grosse Chance, diese Schlüssel wieder zu bekommen. Der kostenlose Fundservice ist beispielsweise eine Dienstleistung von Anbieter Kaba; die Kosten für den aufwendigen Suchdienst sind im Preis für ein entsprechendes Schliesssystem eingeschlossen. Voraussetzung ist allerdings, dass die Besitzerin den sogenannten Sicherheitsschein auch ausfüllt und an den Hersteller sendet.

Muss der Zylinder eines mechanischen Systems ausgetauscht werden, so kostet dies die Mieter/in 300 bis 500 Franken. Beim Verlust mehrerer Schlüssel können sich die Kosten um ein Vielfaches erhöhen. Es gibt heute allerdings neue, elektromechanische Systeme, die es im Falle eines Verlusts der Besitzerin oder dem Besitzer selbst ermöglichen, mittels eines Programmierschlüssels die Kombination am Zylinder zu ändern. Auf diese Weise muss nur ein einzelner Schlüssel ersetzt werden; bei Kosten von 25 Franken pro Stück also eine durchaus erschwingliche Sache. Bis anhin waren derartige elektronische Systeme teuer und lohnten sich nur für öffentliche Gebäude oder Firmen. «Im Herbst wird das neue System auf den Markt kommen, das bereits an der Swissbau auf grosses Interesse bei Liegenschaftsbesitzer/innen gestossen ist», meinte Peter Kägi, regionaler Verkaufsleiter bei der Kaba Schliesssysteme AG.

EINE FUNDMARKE AM SCHLÜSSELBUND Eine von vielen Schlüsselbesitzer/innen genutzte Einrichtung ist jene der Fundmarken, die von verschiedenen Fir-

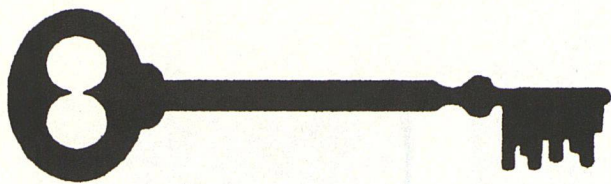
**WER SEINEN SCHLÜSSEL-
BUND VERLIERT, KANN WAS
ERLEBEN. WER SICH DAGE-
GEN MIT EINER SCHUTZMAR-
KE ABSICHERN WILL, UNTER
UMSTÄNDEN AUCH. WELCHE
FIRMEN BIETEN GEWÄHR FÜR
GUTE DIENSTLEISTUNGEN?**

men angeboten werden. Eine gravierte Aufschrift auf der Metallmarke fordert den/die Finder/in auf, den Schlüsselbund unverpackt in den nächsten Briefkasten zu werfen. Die PTT senden die Schlüssel postwendend an die entsprechende Firma. Mittels eines Codes macht diese den/die Besitzer/in ausfindig und stellt die Schlüssel eingeschrieben zu. Marktleader unter den Schlüsselfund-Diensten ist die Firma Keymail Security in Pfäffikon im Kanton Schwyz, die sich seit 1982 auf dem Markt behauptet. Geschäftsführer

FOTOS: MIKE WEIBEL



Ernst Zimmerli behauptet, dass Keymail heute mit mehr als einer Million Kunden/innen 80 Prozent des Marktes abdecke. Selbstsicher behauptet Zimmerli: «Die übrigen Anbieter/innen sind lediglich Trittbrettfahrer.» Viele Firmen, die Schlüsselfundmarken anbieten, sind in den vergangenen Jahren vom Markt verschwunden – und Keymail hat die Hinterlassenschaft geerbt, da die PTT vor dem Problem standen, dass keine Zustelladresse für die Schlüssel existierte.



Gegen einige der Firmen wurden sogar Strafuntersuchungen eingeleitet, da sich das System fürs Abzocken prima eignet: Kund/innen zahlen, erhalten dafür eine Marke – und schon stellt die Firma den Betrieb ein.

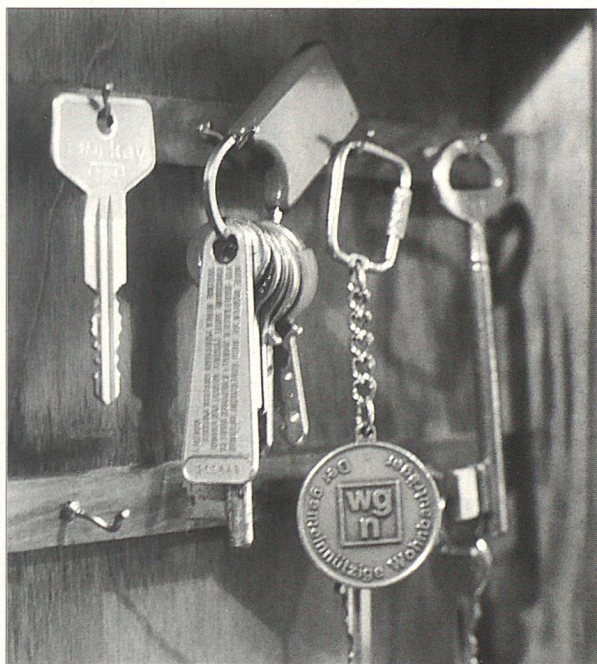
Wer eine Fundmarke einer seriösen Firma an seinem Schlüsselbund trägt, hat aber Chancen, im Falle eines Verlusts seine Schlüssel innert kürzester Zeit zugestellt zu bekommen. «Wir schicken jährlich 6000 gefundene Schlüssel an ihre Besitzer/innen zurück», meint Ernst Zimmerli von Keymail.

Der Branchenleader Keymail verlangt für eine zehnjährige Gültigkeitsdauer 35 Franken. Zusätzlich zu diesen Kosten werden für jede Adressänderung sechs Franken verrechnet, und die Portogebühren bei der Retournierung der Schlüssel kosten 13 Franken. Zahlreiche gemeinnützige Organisationen (z.B. WWF, Caritas, Rega usw.) bieten zu Werbezwecken Schlüsselmarken von Keymail an. Den Käufer/innen sind die Bedingungen aber oftmals nicht ganz klar. So bietet beispielsweise auch der Mieter/innenverband in

seiner Zeitschrift «Mieten und Wohnen» die Keymail-Marke für 30 Franken an. Die Bedingungen werden den Mieter/innen allerdings nicht transparent gemacht: Erstens stimmt der Preis nicht, und dass bei Wohnungswechsel und im Falle eines Verlusts zusätzliche Kosten erwachsen, wird leider nicht erwähnt. «Die Bedingungen sind Sache des Anbieters Keymail», meinte Peter Macher vom Schweizerischen Mieter/innenverband auf Anfrage. Wenn sich allerdings jemand dadurch geprellt fühle, so würde sich der Mieter/innenverband grosszügig zeigen und die entsprechenden Kosten übernehmen.

SCHLÜSSELFUND-DIENSTE IM VERGLEICH
Ein Preisvergleich der Schlüsselfund-Dienste ist sinnvoll.

Dabei ist aber jeweils auch die Dauer der Dienstleistung zu beachten, die zwischen 7 Jahren (Blitz Schlüsselfund-Service, Aesch) und unbeschränkter Dauer (Alpha Schlüsselfundstelle, Kilchberg, und Wohnbau-Genossenschaftsverband, Basel) schwankt. Einige Firmen berechnen keine zusätzlichen Portokosten, wenn ein Schlüssel retourniert wird (Bik-Schlüsselfund-Service AG, Bern; Schlüsselfund-Service, Winterthur; Securitas AG; Blitz, Aesch). Dafür erheben aber manche Firmen um so höhere Gebühren (Bik 68 Franken, Blitz 49 Franken, Schlüsselfund 56 Franken inkl. Finderlohn). Als besonders günstig erweist sich die – allerdings sehr kleine – Alpha Schlüsselfundstelle: 20 Franken Eintrittsgebühr bei unbeschränkter Dauer und Portokosten von 5 Franken. Eine detaillierte Aufstellung hat der «Beobachter» auf seinem Merkblatt «Schlüsselfund-Dienste» (Nr. 5529) publiziert.



ZÜCKERCHEN FÜR DIE FINDER/INNEN

Ein etwas anderes System bietet die Bewachungsgesellschaft Securitas an, bei dem auch die Finder/innen profitieren. Nach eigenem Ermessen wird für die Plakette 20, 50, 100 Franken im voraus als Finderlohn bei der Securitas einbezahlt. Wird der Schlüssel verloren, so muss der Finderlohn natürlich wieder ersetzt werden. Die Dauer der Dienstleistung ist unbeschränkt; die Portokosten deckt die Securitas mit den Zinseinnahmen des Kontos.

Absolut unschlagbar ist aber die Schlüsselmarke

des Wohnbau-Genossenschaftsverbandes Nordwest in Basel: Für zehn Franken bei unbeschränkter Dauer und ohne zusätzliche Versandgebühren bietet die WGN ihre Fundmarke an. Verwalter Theo Meyer deckt mit dem Preis gerade die Selbstkosten, will aber nicht gross die Werbetrommel rühren, denn die Aktion wurde aus eigenem Interesse aufgezo-gen: «Letztlich kommt uns dies billiger zu stehen, als wenn wir ständig Schlüssel oder Zylinder ersetzen müssen.» An neuen Kunden/innen ist die WGN aber durchaus interessiert: «Wir haben noch Fundmarken vorrätig...»

